

OMID ist mein Name – und der steht für **HOFFNUNG**.

Erinnerungsstücke an **GEFÄNGNIS** und **FLUCHT**, Iran 1981 – 1988

Ich bin unerzählt in der Geschichte Irans - dem Land, für dessen Freiheit meine Eltern ihr Leben opferten, als sie so alt waren, wie ich es nun bin. Ihre Geschichte wurde mir von ihren Weggefährten erzählt, Überlebende überreichten mir ihre Geschenke. Ich bewahre sie; auch den Namen, den meine Eltern mir geschenkt haben: Omid - Hoffnung!

Die Ausstellung ist bemüht, für die persönlichen Erinnerungen an eine Epoche der erbarmungslosen Repression im Iran einen angemessenen Raum zu öffnen - einen Raum des öffentlichen Gedenkens und zugleich der intimen Trauer, wo das Erinnern zu einem Akt der Aufklärung wird, aber auch die unmittelbare Wahrnehmung der Tragödie ermöglicht.

Der Gang durch die Ausstellung beginnt mit dem „Raum der Gegenwart“, wo junge Iraner von ihren Erinnerungen erzählen: Davon, wie sie als Kinder ihre Angehörigen im Gefängnis besuchten, und wie viele von ihnen die Nachricht von deren Hinrichtungen entgegennehmen mussten. Davon, wie sie von ihren verfolgten Eltern auf die Flucht mitgenommen wurden und später in Europa aufwuchsen. Sie gehen den Spuren ihrer Erinnerungen nach und erzählen von der Last und dem Wert solcher Erinnerungen für ihre Gegenwart.

Eine junge Frau, die ihre Haftzeit in Form kleiner Zeichnungen festgehalten hat, stellt diese in einem Filmbeitrag vor. Auch sie lebt heute in Europa und hält die Erinnerung an diese Epoche wach.

Die Ausstellung führt uns weiter zum „Raum der Erinnerung“, an dessen Schwelle Namen zu hören sind. Es sind Abertausende und hinter jedem einzelnen steht das abgebrochene Leben eines hingerichteten Menschen.

Diese Menschen haben ihre Liebe zum Leben auf kleine Stofffetzen gestickt, in Halsketten aus Dattelnkernen geschnitzt, sie in Basteleien für ihre Kinder und in aus Geldmünzen geschliffene, bis jetzt von den Gefährtinnen getragene Amulette hineinfließen lassen.

Eine Auswahl solcher Gegenstände - kleine Geschenke der Gefangenen an ihre Liebsten - sind im „Raum der Erinnerung“ zu sehen. Um sie betrachten zu können, muss man auf sie zugehen und mit gesenktem Haupt den Blick auf sie richten. Sie sind das Wertvollste, was die Hinterbliebenen besitzen. Diese fragilen Objekte bergen das Schöne in sich.

In den Erinnerungsstücken aus der Zeit des Gefängnisses und der Flucht wird jene Quelle sichtbar, aus der sich der unerschöpfliche Lebenswille des Menschen und sein Verlangen nach Glück und Würde nährt. Auf dem Boden des Raumes sind authentische Zitate zu lesen, die durch die finsternen Zeiten des Schicksals dieser Menschen durchgesickert sind.

Die Ausstellung OMID erzählt Geschichten, die den Rahmen der Realität und des Alltags hierzulande sprengen. Und doch sind es Geschichten junger Bürger dieses Landes. Sie kämpfen um Themen, die sie schier zerreißen. Die Ausstellung möchte diese Themen aufnehmen, in der Hoffnung, dass sie die Barrieren der Fremdheit durchbrechen und Teil des kollektiven Gedächtnisses werden.

Diese Ausstellung möchte einen Kontext schaffen, der Schrecken und Schönheit, Vergangenheit und Gegenwart, Fremdem und Vertrautem in ihrer Wechselwirkung nachspürt.

11.MÄRZ – 31.OKTOBER 2012
JugendBegegnungsStätte Anne Frank
Frankfurt am Main

امید نام من است.

یادگارهای زندان و فرار - ایران دهه شصت

سرگذشت مرا در تاریخ رسمی ایران نخواهید یافت. سرزمینی که والدینم جانیشان را در راه آزادی آن باختند، هنگامی که به جوانی امروز من بودند. روایت آنان را از زبان همزرمانشان شنیده ام، یادگارهایشان را بازماندگان به من رسانده اند. من آنها را حفظ کرده ام به همراه نام خود، که یادگاری از آنان است: امید!

تراشیده اند و تا امروز بر گردن همراهانشان آویخته است، برجا گذاشته اند. گزیده ای از این یادگاراها، هدایای زندانیان برای عزیزانشان، در "دهلیز خاطره" به نمایش گذاشته شده است. برای دیدن این اشیاء باید به سویشان رفت و با سری خمیده به آنها چشم دوخت. اینها گرامی ترین چیزها برای بازماندگان اند. این اشیاء شکننده زیبایی را در خویش پناه داده اند.

در این یادگارهای زندان و فرار آن چشمه ای آشکار می شود که اراده هستی و طلب خوشبختی و شرافت انسانی از آن سیراب است. بر سطح زمین "دهلیز خاطره" نقل قول هایی نقش بسته اند، که از دوران سیاه سرگذشت این انسانها تراوش کرده اند.

نمایشگاه "امید نام من است" راوی سرگذشت هایی ست که چارچوب واقعیت های معمول و روزمره زندگی در این کشور را می شکنند و با این وجود روایت سرگذشت شهروندان جوان این سرزمین هستند. آنها بر بیان مباحثی پافشاری می کنند که ذهنشان را دچار تضاد می کند. این نمایشگاه بر آن است که این مباحث را حضور بخشد. به این امید که حصارهای بیگانگی شکسته و این روایتها در حافظه جمعی پذیرفته شوند.

نمایشگاه می خواهد گفتمانی بسازد که تأثیر متقابل دهشت و زیبایی، گذشته و حال، بیگانگی و تعلق را جستجو کند.

تلاش نمایشگاه بر آن است که برای یادگارهای فردی به جامانده از آن دوران سرکوب بی رحمانه فضایی درخور بگشاید. فضایی توأمان از یادبود عمومی و سوگ شخصی، که یادآوری را به عملی روشنگرانه بدل می کند و همزمان درک بیواسطه تراژدی را ممکن می سازد.

نمایشگاه با ورود به "دهلیز حال" شروع می شود. اینجا جوانان از خاطراتشان می گویند، از ملاقات بستگانشان در زندان در سالهای کودکی، از دریافت خبر اعدام آنان، از اینکه چگونه همراه والدینشان، که تحت تعقیب بوده اند، فرار کرده اند و در کشوری اروپایی رشد کرده اند. آنها به جستجوی خاطرات خویش می روند و از سنگینی و قدر این خاطرات بر زمان حال خویش سخن می گویند.

زن جوانی که سالهای زندانش را در تصویرهای کوچکی ثبت کرده است، در فیلمی این نقاشی ها را معرفی می کند. او هم امروز در اروپا زندگی می کند و حافظ خاطرات آن دوران سرکوب است.

سپس نمایشگاه ما را به "دهلیز خاطره" می برد، که در آستانه آن نام هایی شنیده می شوند. هزاران نام که در پس هریک از آنان سرگذشت ناتمام یک اعدامی ایستاده است.

آنها عشق خویش به زندگی را بر روی تکه پارچه ای دوخته اند، در گردن آویزی از هسته های خرما تراشیده اند، در کاردستی برای فرزندانیشان یا در آویزهایی، که از سکه ها

۲۱ اسفند ۱۳۹۰ - ۱۰ آبان ۱۳۹۱
خانه آنا فرانک - فرانکفورت